

# Zürcher Unterländer

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan  
AZ | 8180 Bülach | 171. Jahrgang | Nr. 152 | Fr. 4.– | [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch)

**Neues Bülacher Tagblatt**

ANZEIGE

**Hans Bader AG**  
Oberweningen



[www.baderag.ch](http://www.baderag.ch)  
Tel. 044 856 06 68



Erdarbeiten Gartenbau



Gartenunterhalt Immobilien

## Energiestadt Gold zum Ziel gesetzt

**Wallisellen** Bei öffentlichen Gebäuden gilt künftig ein neuer Standard. **Seite 4**

## Frauen entdecken ihre Lust auf Sex

**Gesundheit** Im Kurs «Lust auf Lust» verhilft eine Sexologin Frauen zu besserem Sex. **Seite 9**

## Eine Mannschaft für die Ewigkeit

**EM** Shaqiri und seine Mannen haben die Schweiz zu einem Fussballland gemacht. **Seite 16**



# Leerkündigungen schrecken Genossenschaftssiedlung auf

**Bassersdorf** Schock für die Mieterschaft einer Baugenossenschaft: In zwei Blocks müssen alle Wohnungen geräumt werden. Ersatzangebote vor Ort gibts nicht.

**Christian Wüthrich**

Betroffen sind 28 Mietparteien: Bei ihnen allen flatterte Ende Juni die Kündigung ins Haus. Für die Mieterschaft kommt die Nachricht überraschend. Sie haben Zeit bis Ende März 2022, eine neue Bleibe zu finden, dann müssen die Wohnungen geräumt sein. Die betroffenen Blöcke stehen an der Schatzackerstrasse

se 2 bis 8 beim Aussichtspunkt Gibisnüt am oberen Dorfrand von Bassersdorf. Sie gehören der Baugenossenschaft Zentralstrasse (BGZ) aus Zürich, die vor Ort insgesamt vier grosse Flachdachbauten mit total 56 Wohnungen besitzt. In Zürich bestätigt man auf Anfrage die Leerkündigungen in zwei der vier Blocks.

Geplant ist eine umfassende Sanierung. Auslöser dafür

seien andauernde Wasserschäden, die einen Aufschub nicht zulassen, erklärt Ulrich Nater, Geschäftsführer der BGZ. Dass es nun zu Kündigungen komme, sei so nicht geplant gewesen. Allerdings hätten Voruntersuchungen gezeigt, dass nicht nur die Wasserleitungen saniert werden müssten, sondern noch viel mehr. So seien auch giftige Altlasten in grösserer Menge ge-

funden worden. Eine Sanierung in bewohntem Zustand sei undenkbar, heisst es.

### Bleibesicherheit wäre gefragt

Der Mieterinnen- und Mieterverband Zürich (MVZH) stellt indes eine Zunahme der Leerkündigungen fest. Insbesondere auch im Glattal und in der Flughafenregion. Walter Angst, Medi-

enbeauftragter des MVZH, appelliert angesichts solcher rigoroser Kündigungswellen an die soziale Verantwortung der Vermieter. Gerade älteren Mieterinnen und Mietern würde allzu oft der Boden unter den Füissen weggezogen. Angst spricht auch von einer «Bleibesicherheit», die für Mietende wichtig sei, aber zunehmend fehle. Für den 79-jährigen Hans-Peter Mül-

ler und seine 80-jährige Frau ist die Kündigung ein harter Schlag. Der Bassersdorfer Bürger wohnt seit über vier Jahrzehnten in derselben Wohnung und wollte eigentlich nicht weg. Nun steht er vor der schwierigen Aufgabe, innert weniger Monaten eine neue, bezahlbare Wohnung zu finden. Eine Garantie für Ersatzwohnungen vor Ort gibt es von der Vermieterin jedenfalls nicht. **Seite 3**

## Frösche stören mit lautem Quaken

**Stadel** In der Paarungszeit von April bis Juni können wilde Frösche zu hoher Lärmbelastung führen. Besonders lästig wird es dann, wenn sich die Amphibien im privaten Teich einnisten und das laute Quaken den Nachbarschaftsfrieden stört. Mit diesem Problem hat auch die Stadlerin Patricia Sieber zu kämpfen. Ihr Gartenteich ist zum neuen Heim vieler Frösche geworden. Weil die Tiere allerdings geschützt sind, dürfen sie nicht umgesiedelt werden. **(red) Seite 2**

## Beach-Euphorie im Herzen Klotens

**Beachvolleyball** Das erste Turnier der höchsten nationalen Stufe in Kloten hat während vier Tagen für Begeisterung auf dem Stadtplatz gesorgt. In Abwesenheit der Klotener Geschwister Joana und Adrian Heidrich, die wegen leichter Blessuren ihrer Mitspielerinnen und ihres Mitspielers vorsichtshalber absagten, feierten Nina Betschart/Tanja Hüberli und Florian Breer/Marco Krattiger den Turniersieg. **(red) Seite 17**

## Eichenmessung und Möbelversteigerung auf dem Schwänkelberg



**Dielsdorf** Die Haferholzeiche in Dielsdorf ist die älteste und dickste Eiche im Kanton Zürich. Die Messung, die letztes Jahr stattfinden sollte, wurde am Samstag nachgeholt. **(red) Seite 2** Foto: Francisco Carrascosa

## Einzelinitiative fordert Pumptrack für Eglisau

**Eglisau** Im September wird in Eglisau darüber abgestimmt, ob in der Gemeinde ein öffentlicher Pumptrack gebaut werden soll. Dies fordert eine Einzelinitiative. Der Initiant argumentiert damit, dass eine solche Anlage in der näheren Umgebung fehle, dass sich der Kanton an solchen Projekten beteilige und dass die Jubiläumsdividende der ZKB just für solche Zwecke angedacht sei. Der Eglisauer Gemeinderat empfiehlt die Ablehnung der Initiative. Die Behörde weist darauf hin, dass in der Gemeinde keine geeignete Fläche für einen solchen Pumptrack vorhanden sei. Wenn für die Realisierung Land erworben werden müsste, könnten die Kosten für die Gemeinde sich vervielfachen, so die Exekutive. Zudem sei die finanzielle Lage von Eglisau generell angespannt. Das Thema wurde im Ratzerfeld bereits früher diskutiert. So hatte ein Verein versucht, eine entsprechende Anlage nahe der Saalsporthalle in Rafz zu realisieren, die Gemeinden in der Region wollten das Projekt aber nicht unterstützen. **(nav) Seite 4**

### Wetter



13° 24°  
Die Sonne kommt immer besser zum Zug.  
**Seite 10**

### Was Sie wo finden

|            |    |
|------------|----|
| TV/Radio   | 8  |
| Gesundheit | 9  |
| Rätsel     | 10 |
| Sport      | 15 |



9 771660 109013

## Der Impfc hef prüft ein Impfmobil

**Corona** Der Impfmotor im Kanton stottert. Auf dem Land sind die Menschen weniger impfwillig als in der Stadt. Dem will der Impfc hef Peter Indra mit einer Informationskampagne begegnen. Ausserdem sollen mobile Equipen in die Regionen fahren: «Sternenberg hatte früher einen Migros-Wagen, bald kommt vielleicht der Impf-Wagen», sagt der Leiter der Impfkampagne. **(red) Seite 5**

## Abt verurteilt die Zwangsmission scharf

**Kirche** Die Überreste von mehr als 1000 Kinderleichen sind dieses Jahr in Kanada schon gefunden worden. Die indigenen Kinder wurden mit grausamen Methoden zum Christentum bekehrt. «Es werden noch viele Kindergräber gefunden werden», sagt der Luzerner Historiker Manuel Menrath, der zu diesem Thema forscht. Er entdeckte, dass auch viele Schweizer Mön-

che beim Zwangsmissionieren mitgewirkt hatten, zunächst in den USA, dann laut Menrath auch in Kanada. Sie waren nach dem Sonderbundskrieg 1847 emigriert und verbreiteten in Nordamerika ihre Kultur, die in der Schweiz unter Druck geriet.

Die Klöster Einsiedeln und Engelberg gründeten damals in den USA eigene Ableger. Der Einsiedler Abt Urban Federer

zeigt sich «schockiert und beschämt» über die Leichenfunde in Kanada: Staat und Kirche müssten jetzt hinstehen und Verantwortung übernehmen. Wobei es Aufgabe der Kirche vor Ort sei, das Zwangsmissionieren von Indigenen auch durch Schweizer Mönche aufzuarbeiten. Eigene Untersuchungen gedenkt der Abt nicht in Auftrag zu geben. **(red) Seite 11**

## Einkaufen ohne Handyempfang

**Mobilfunk** Im Supermarkt nochmals kurz die Zutaten fürs Abendessen googeln: Das braucht Nerven. Die Mobilfunkqualität in den Filialen ist häufig schlecht, wie Messungen dieser Redaktion zeigen. Je nach Filiale und Netzanbieter reisst der Funkkontakt sogar ganz ab. Für die Stiftung für Konsumentenschutz ist die Situation ein «Ärgernis». **(red) Seite 14**

# Quakende Frösche nerven Nachbarn

**Naturgeräusche oder Lärmbelästigung?** Wasserfrösche haben den Teich von Patricia Sieber in Stadel als ihr neues Domizil auserwählt. Das laute Gequake trübt jedoch die Freude.

Barbara Stotz Würgler

Patricia Sieber ist durch und durch Naturliebhaberin. Mit ihren vier Australian-Shepherd-Hunden ist sie tagtäglich mehrere Stunden im Freien unterwegs. Zu Hause an der Strickstrasse in Stadel verbringt sie gerne viel Zeit in ihrem rund 1000 Quadratmeter grossen Garten, den sie bewusst naturnah gestaltet hat. Hier erfreut sie sich der vielen Vögel, der zahlreichen Insekten und unzähligen Pflanzen. Vor rund vier Jahren hat sie zudem einen Teich anlegen lassen. Schon vorher befand sich an derselben Stelle ein kleiner Tümpel. «Ich wollte mit dem Teich auch eine Möglichkeit für meine Hunde schaffen, sich bei grosser Hitze im Wasser abzukühlen», erklärt die selbstständige Buchhalterin. Die ersten Jahre hätten sich zwar auch bereits einige Frösche im Teich getummelt, ohne jedoch gross akustisch aufzufallen. Erst letztes Jahr hätten diejenigen Amphibien ihren Teich als Laichplatz auserkoren, die nun seit vielen Wochen mit ihrem Gequake nicht nur die Hausbesitzerin, sondern auch ihre Umgebung in ihrer Nachtruhe stören. Schon mehrmals seien Nachbarn bei ihr vorstellig geworden und wollten wissen, ob man etwas gegen das Froschgequake unternehmen könne. Eine Anfrage ging im Mai auch bei der Gemeindeverwaltung Stadel ein, worauf diese sich an den Naturschutzverein Stadel wandte. «Wir haben uns mit Fachpersonen in Verbindung gesetzt, um die Frage richtig beantworten zu können», so Wilma Willi, Präsidentin des Naturschutzvereins Stadel und Kantonsrätin der Grünen. Fazit: Weil Amphibien bundesrechtlich geschützte Tiere sind, ist es verboten, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder anderweitig zu behelligen.

Auch ihre Lebensräume sind geschützt. Da es sich um Wildtiere handelt, steht es ihnen frei, sich dort niederzulassen, wo es ihnen behagt, und auch Lärmschutzgesetze sind für sie nicht relevant. Und auf gar keinen Fall dürfen Frösche in andere Teiche gezügelt werden: Bewilligungen für eine Froschumsiedelung können beim Kanton erst dann beantragt werden, wenn alle anderen Massnahmen gescheitert sind. Ansonsten ist es strafbar, die Tiere einzufangen und umzusiedeln. Diese Bestimmungen und Informationen habe man so an die reklamierenden Nachbarn weitergeleitet, so Wilma Willi. Einzig erlaubt sind Massnahmen, welche die Umgebung für Amphibien weniger interessant machen. So hat Patricia Sieber einen kleinen Springbrunnen im Teich angebracht, der

die Wasseroberfläche bewegt hält, was die Frösche nicht sehr schätzen. Bislang blieb der gewünschte Effekt jedoch aus. **Schlaflos wegen Lärm und schlechten Gewissens** Auch Patricia Sieber macht wegen des Quakens «ihrer» Frösche zeitweise kein Auge zu. Doch vom erholsamen Schlaf hält sie noch etwas anderes ab: «Am meisten hält mich die Befürchtung wach, dass sich meine Nachbarn ob des Lärms nerven». Als sie den Teich anlegen liess, habe sie nicht damit gerechnet, dass eines Tages solche lauten Frösche hier einziehen würden. Als Haus- und Gartenbesitzerin fühle sie sich auf eine Art dennoch für den Lärm verantwortlich. «Ich bin sehr harmoniebedürftig», meint sie. Gemäss der Koordinationsstelle für Amphibien- und Repti-

lienschutz in der Schweiz (Karch) gibt es in der Schweiz nur drei Arten von Fröschen, die so laut quaken, dass sie als Lärmbelästigung empfunden werden. Davon sind zwei Laubfroscharten, welche allerdings nur selten vorkommen. Nur der Wasserfrosch besiedelt gerne Gartenweiher – so auch im Fall von Patricia Sieber. Während der Paarungszeit im Frühling und Frühsommer quaken die Frösche ausdauernd, und zwar tags und nachts. Und: je mehr Tiere, desto intensiver ihre Rufe, denn die Männchen stacheln sich gegenseitig an. **Ein Problem oder vielmehr eine Bereicherung?** Das Ende der Paarungszeit der lautstarken Amphibien in Patricia Siebers Weiher ist absehbar. Das Problem bleibt im Grundsatz jedoch ungelöst, denn die Wahr-

scheinlichkeit, dass die Wasserfrösche auch im nächsten Frühjahr in ihrem Teich ihre unüberhörbaren Fortpflanzungsrituale abhalten werden, ist gross. Sieber würde sich eigentlich gerne darüber freuen, dass sich die geschützten und bedrohten Wildtiere durch ihren naturnahen Garten angezogen fühlen. Auch Wilma Willi appelliert an das Verständnis der Nachbarn für die Natur: «Wir leben auf dem Land. Da würde man ja meinen, dass wir hier wohnen, weil wir die Natur lieben.» Und diese sei nicht immer nur leise: Auch andere Tiere würden Krach machen. Ebenso der Flugverkehr, die Landwirtschaft und der motorisierte Individualverkehr. «Aber bei uns wird gelebt», so Willi, «ansonsten würden wir alle in der Europaallee in Zürich wohnen, wo alles schön zubetoniert und leise ist.»



Während der Paarungszeit von April bis Juni machen sich Frösche durch ihr lautes Gequake bemerkbar. Foto: Raisa Durandi

## Die älteste Eiche im Kanton wird noch dicker

**Naturdenkmal in Dielsdorf** Der Umfang der über 400 Jahre alten Eiche im Haferholz hat seit der letzten Messung um volle 13 Zentimeter zugenommen.

Dominant steht sie mitten im lichtdurchfluteten Wald zwischen Dielsdorf und Nassenwil – die Haferholzeiche. Mit ihrem neu gemessenen Umfang, einem Durchmesser von zwei Metern und einer Höhe von fast 40 Metern mit der ausladenden Krone ist sie als monumentales Naturdenkmal die dickste und älteste Eiche im Kanton Zürich. «Es geht ihr gut und sie gedeiht prächtig», freut sich Stephan Huber, Präsident der Haferholzkorporation, bei der traditionellen Messung ihres knorrigen Riesen in der privaten Waldung auf dem Schwänkelberg. Die Messung erfolgt im Jahrzehnteternus, musste 2020 wegen Corona aber um ein Jahr verschoben werden. Zwei Dutzend Mitglieder der über 177 Jahre bestehenden Korporation und zahlreiche Gäste verfolgten am Samstag gespannt die Messung und beklatschten das Ergebnis. Förster Daniel Dahmen verglich die Eiche, die

um 1600 keimte, mit einem Mehrfamilienhaus: «Sie bietet Tausenden von verschiedensten Lebewesen, wie Insekten, Säugtiere und Vögeln, ein Zuhause.» In seiner Laudatio hob Dahmen hervor, dass der Wald jahrhundertlang die Lebensgrundlage der Bevölkerung war. So wurde das Laub für Polsterung, das Holz zum Feuern oder für Möbel verwendet. Die Eicheln, 150'000 sollen es beim Riesenbaum sein, waren ein gefundenes Fressen für die Schweine, die ein besonders schmackhaftes Fleisch und Speck lieferten. **Vor der Fällung gerettet** In der Zeit der Industrialisierung war das dauerhafte Eichenholz für den Schiffbau, Glockenstühle und Eisenbahnschwellen gefragt. Viele Wälder wurden deshalb abgeholzt. Die Haferholzeiche konnte nur dank den weitsichtigen Waldbesitzern gerettet werden, auch als sie 1914 und

1939 für die Landesausstellung gefällt werden sollte. Zurück zur Neuzeit: Während die Flugzeuge lärmend über den Wald donnerten, hob Felix Keller von Wald Zürich in seiner Gratulationsbotschaft hervor, dass im Ökosystem allein die Haferholzeiche 90 Tonnen CO2 bindet – so viel wie ein Auto mit einer Million Kilometer ausstösst. Zudem gibt der Baum täglich 500 Liter Wasser ab, das die Umgebung kühlt und so einen grossen Beitrag zum Umweltschutz leistet. Weil wegen Corona das 175-jährige Bestehen der Holzkorporation nicht gefeiert werden konnte, wurde dies nun mit der Enthüllung einer Skulptur von



Förster Daniel Dahmen (rechts) bei der Messung der über 400 Jahre alten Haferholzeiche. Foto: Francisco Carrascosa

Adrian Bütikofer aus dem Steinbruch-Atelier nachgeholt. Sie zeigt fragil zwei tanzende Elfen aus Eschenholz, auf dem Stock eines 140 Jahre alten Baums, der für einen guten Zweck im Haferholz vor zwei Jahren gefällt worden ist. Die Bretter aus dem mächtigen Stamm wurden in der Sägerei Aecherli in Regensdorf zugesägt, getrocknet und für die Weiterverarbeitung in der Stiftung Schloss Regensberg vorbereitet. Dort stellten die Jugendlichen in der Schreinerei formschöne, helle Tische, Sonnenliegen, Gartenbänke und Holzbretter für Käse, Fleisch, Brot und Pizza her, die zur Versteigerung gelangten. Der Erlös der sorgfältig geschaffenen Werke kommt der Stiftung zugute. **Werner Bucher** Weitere Informationen unter: [www.haferholz.ch](http://www.haferholz.ch) und [www.schlossregensberg.ch](http://www.schlossregensberg.ch)

## Veränderte Verkehrsführung

**Wallisellen** Das kantonale Tiefbauamt erneuert seit Anfang April die Weststrasse im Abschnitt von der Autobahnbrücke bis und mit «Büsikreisel». Am Donnerstag, 15. Juli, beginnt die dritte Bauphase und dauert bis Ende August. Die Weststrasse kann weiterhin in beide Richtungen befahren werden. Um von der Überland- oder Industriestrasse in die Herzogenmühle zu gelangen, führt die Umleitung über die Neue Winterthurerstrasse, die Bahnhof- und Neugutstrasse. Beim «Büsikreisel» wird die provisorische Lichtsignalanlage angepasst. (red)

## Zürcher Unterländer

Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach Telefon: 044 854 82 82. **E-Mail Redaktion:** [region@zuonline.ch](mailto:region@zuonline.ch). **Herausgeberin:** Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. **Verleger:** Pietro Supino. **Leiter Verlag:** Robin Tanner. **Ombudsmann der Tamedia AG:** Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1, [ombudsmann.tamedia@bluewin.ch](mailto:ombudsmann.tamedia@bluewin.ch). **Chefredaktion:** Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (ml, stv. Chefredaktor), Alexander Lanner (all, stv. Red.leiter/Blattmacher), Michael Kaspar (mk, Redaktionsmanager). **Regionalredaktion:** Astrit Abazi (abz), Anna Béard (anb), Fabian Boller (fab), Renato Cecchet (rce), Barbara Gasser (bag), Martina Hagenauer-Cantieni (mha), Manuel Navarro (nav), Florian Schaer (flo), Daniela Schenker (dsh), Christian Wüthrich (cwü), Flavio Zwahlen (fzw). **Ständige Mitarbeiter:** Andrea Söldi (asö). **ZRZ-Sportredaktion:** Urs Stanger (ust, Leitung), Maurizio Derin (de), Dominic Duss (ddu), Urs Kindhauser (uk), Marisa Kuny (mak), Peter Weiss (pew). **Ständige Mitarbeiter:** Hansjörg Schifferli (hjs), Markus Wyss (maw). **ZRZ-Onlineredaktion:** Martin Steinegger (mst, Leitung), Michael Caplazi (mcp), Fabian Röthlisberger (far). **Redaktion Tamedia:** **Leitung:** Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor), Adrian Zurbirggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (mma). **Ressortleitungen Recherchedesk:** Catherine Boss (cbm), Oliver Zihlmann (ozi). **Politik:** Raphaela Birrer (rib). **Ausland:** Christof Mürger (chm). **Wirtschaft:** Peter Burkhardt (pbu). **Leben:** Bettina Weber (bwe), Philippe Zweifel (phz). **Kultur:** Guido Kalberer (kal). **Sport:** Ueli Kägi (ukä), Alexandra Stäuble (als). **Service:** Philippe Zweifel (phz). **Wissen:** Niklaus Walter (nw). **Gesellschaft:** Bettina Weber (bwe). **Tamedia Editorial Services:** Viviane Joyce (Leitung), **Textproduktion:** Dagmar Abo, Frank Hubrath, Judith Klingenberg, Markus Käch, Bernd Kruhl, Marc Schadeegg, Andreas Zollinger. **Layout:** Andrea Müller. **Infografik:** Michael Rüegg. **Fotografen:** Francesco Carrascosa, Raisa Durandi, Sibylle Meier, Balz Murer. **Korrektorat:** Rita Frommenwiler Schumow. **Aboservice:** [contact.zuonline.ch](mailto:contact.zuonline.ch) Telefonisch erreichbar unter: Tel. 0842 00 82 82 **Abonnementspreise und Abo-Service:** [shop.zuonline.ch](http://shop.zuonline.ch) **Lesermarketing:** René Sutter, Telefon 052 266 99 00, [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch). **Druck:** DZZ Druckzentrum Zürich AG. **Auflage:** 13'603 Expl. Mo-Sa, **Do Grossauflage:** 68'628 Expl. (WEMF-beglaubigt 2020). **Inserate:** Goldbach Publishing AG, Leitung: Thomas Baumann. Anzeigendaten auf [goldbach.com](http://goldbach.com) **Inserateaufgabe Print:** Tel. 044 515 44 00. **E-Mail:** [inserate.unterland@tamedia.ch](mailto:inserate.unterland@tamedia.ch) **Inserateaufgabe Digital:** Tel. 044 248 50 70. **E-Mail:** [adops@goldbach.com](mailto:adops@goldbach.com) **Todesanzeigen über das Wochenende:** [anzeigenumbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenumbruch@tamedia.ch). Neben klassischen Werbeformen erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung. **Paid Post:** Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägermittels ab. Diese Werbemittel sind mit «Paid Post» gekennzeichnet. **Sponsored:** Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses sogenannte Native Advertising ist mit dem Layout des Trägermittels identisch und wird mit «Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderwerbeformen oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Lintih Zeitung AG.